

Urner Werberin führt Regie im Tunnel

NEAT Die Altdorfer Blu AG organisiert den Durchschlag in Sedrun mit. Der rote Teppich wird dieses Mal aber nicht mehr ausgerollt.

Mehr als 150 Journalisten wollen den Durchstich des Neat-Basistunnels miterleben. Auf dem Installationsplatz werden rund 600 geladene Gäste erwartet und über 400 Arbeiter, die am Bau beteiligt sind. Weitere Gäste verfolgen das Ereignis im KKL Luzern und in Faïdo auf Grossleinwand. Und die Bevölkerung kann in Erstfeld, Bodio und Sedrun auf den historischen Moment anstossen. Nur gerade 200 auserlesene Personen können aus Sicherheitsgründen in den Tunnel gelassen werden, um den Durchstich vor Ort mitzuerleben.

Von der Einladung bis zum Mineral Hinter der Durchschlagsfeier steckt eine riesige Organisation. Zuständig dafür ist zwar die AlpTransit Gotthard AG. Doch an den verschiedenen Schauplätzen sind Agenturen für den Ablauf verantwortlich – darunter auch die Urner Design- und Kommunikationsfirma Blu AG aus Altdorf. Sie gestaltet das gesamte Erscheinungsbild des Events, von den Einladungen über die Plakate bis hin zum Mineralwasserfläschchen für die Gäste. Zudem ist die Firma für alles Drum und Dran im Tunnel sowie für das Fest auf dem Installationsplatz Sedrun mitverantwortlich.

Handy nützt nichts

«Das ist eine Veranstaltung der Superlative», sagt Irene Denzler, Geschäftsinhaberin der Blu AG. Zwei von ihren sechs

Angestellten beschäftigen sich seit Anfang September nur noch mit dem Durchschlag. Mit der Arbeit begonnen hat die Firma aber bereits im Mai. Alles muss bis ins letzte Detail durchgeplant werden. «Jetzt haben wir gerade den minutiösen Zeitplan für den Durchschlag zum 18. Mal angepasst», sagt Denzler. Denn es gilt die verschiedenen Vorstellungen von den verschiedenen Beteiligten auf einen Nenner zu bringen – seien es die Vorstellungen der AlpTransit Gotthard AG, der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, der involvierten

Künstler oder der Fernsehstationen.

«Es sind viele kleine Dinge, an die man denken muss», sagt Denzler. «Ist man einmal im Tunnel, kann man nicht mehr schnell mit dem Handy telefonieren, weil man etwas vergessen hat.» Zudem dauert die Fahrt zur Tunnelbrust rund eine Stunde.

Heute in einer Woche wird Irene Denzler also Regie im Tunnel führen. Neben ihr werden dann die Projektleiterin Monika Rohrer und ein Aufnahmeleiter des Schweizer Fernsehens stehen, der laufend mit den andern Schauplätzen, von denen das Fernsehen live überträgt, in Kontakt ist. «Da

muss einfach alles stimmen», so Denzler. «Schliesslich schaut die ganze Schweiz zu.» Damit wirklich alles wunschgemäss klappt, findet am Donnerstag ein Probendurchlauf statt.

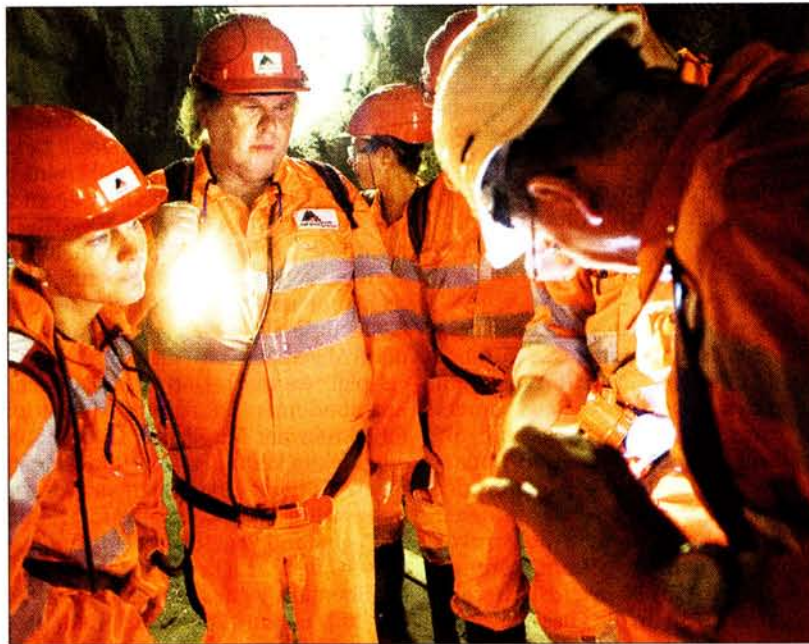
Gäste erhalten Wasser und Brot

Doch wie kommt es, dass eine Urner Firma diesen Megaevent betreuen kann? «Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder Anlässe rund um die Neat organisiert – sei es die Barbara-Feier oder den Durchschlag vor einem Jahr zwischen Erstfeld und Amsteg», erzählt Denzler. Und die gebürtige Zürcherin verspricht: «Die Feierlichkeiten im Tunnel werden anders als beim Durchschlag vor einem Jahr. Wir werden diesmal weder den roten Teppich ausrollen noch Kronleuchter aufhängen.» Auch das Essen wird schlicht sein: Wasser und Brot – dazu Käse und Fleisch.

Klima macht Technik zu schaffen

Der Teufel wird beim endgültigen Durchschlag auch nicht mehr auftauchen – nicht so wie im vergangenen Jahr. Dafür wird der deutsche Starregisseur Volker Hesse mitten im Berg eine Inszenierung zeigen. «Diese wäre bereits in einem Theater aufwendig, geschweige denn im Berg», so Denzler. Klar, dass mitten in dieser feuchtheissen Staubsauana die Techniker gefordert sind. Und auch da setzen die Verantwortlichen auf Urner Know-how. Für die Technik wird die Firma Swislight von Heinz Mülle verantwortlich sein. Für die anfälligen technischen Computer wurde extra ein klimatisierter Container in den Tunnel geschleppt. Und das Fernsehen hat ein Glasfaserkabel für seine Übertragung in den Berg gezogen. Schliesslich soll die ganze Welt den historischen Moment miterleben können.

ELIAS BRICKER
elias.bricker@neue-uz.ch



Irene Denzler (links) nahm mit Regisseur Volker Hesse einen Augenschein vor Ort.

Bild Angel Sanchez